

Vorwort

Der Schneeberg ist der winterliche Hauptanziehungspunkt der Wiener Hausberge. Im Osten Österreichs leben im Umkreis des Schneebergs mehr als 3 Millionen Menschen, die es immer wieder aus dem städtischen Gebiet, vor allem Wiens, in die Natur und speziell in die Berge zieht. Skifahren war immer schon eine beliebte Sportart und das Fahren abseits der Pisten und noch viel mehr das Skitourengehen sind richtige Trendsportarten geworden. Die Parkplätze in Losenheim sind auch an Tagen, an denen der neue Vierer-Sessellift zur Edelweißhütte nicht in Betrieb ist, voll geparkt mit den Autos der Tourengerher.

Ich selbst kenne den Schneeberg seit Jahrzehnten, schon von den Ausflügen mit meinen Eltern, im Winter allerdings erst seit meiner Studienzeit seit über 40 Jahren. Damals noch fuhr die Zahnradbahn den ganzen Winter über auf den Schneeberg, oft nur bis zum Einsertor oder zur Station Baumgartner. Das gleichnamige Haus stand damals auch noch! Es wurde aus Wasserschutzgründen in den Jahren 1981/2 abgerissen.

Wir fuhren mit der Dampfzahnradbahn hinauf und lernten ehrfürchtig die ersten Abfahrten kennen. Literatur gab es nur vereinzelt, so dass ich schon damals auf die Suche nach weiteren Informationen ging, persönlich, durch Begegnungen, durch eigene Erfahrungen (im wahrsten Sinne des Wortes!) und in der Literatur.

Selbstverständlich suchten wir immer steilere Abfahrten, konnten wir als UTA-Skillehrer und erfahrene Alpinisten uns doch auf unser Können und Erfahrung verlassen, was den Umgang mit Risiko betraf. Und ebenso selbstverständlich wollten wir nicht immer nur die Standard-Abfahrten befahren, sondern auch die selten oder noch nie befahrenen Rinnen und Flanken. Aus dieser Zeit stammt auch unser Name Narrndatteln, nach dem wir eine dieser Abfahrten benannten.

Als ich 1972 meinen ersten Ausbildungskurs bei der Bergrettung absolvierte, wurde ich anschließend vom damaligen Landesleiter Hans Hejduk der Ortsstelle Puchberg zugeteilt, wo ich seit damals als aktiver Bergretter tätig bin. Diese Tätigkeit und die häufigen Touren auf den Schneeberg ließen mich den Berg und viele seiner Ersteiger recht genau kennen lernen. 1978 veröffentlichte ich bei der Akademischen Sektion Graz des ÖAV meinen ersten Skitourenführer mit Skitourenkarte über das Triebental in den Niederen Tauern, einem der schönsten Skitourengebiete im Osten Österreichs. Als ich später Schall Kurtl kennen lernte, beschlossen wir, gemeinsam mit Ricci Skarek einen Skitourenführer „Wiener Hausberge“ herauszugeben, der das erste Standardwerk wurde. Kurtl erweiterte ihn unter eigener Autorenschaft mit unserer weiteren Mithilfe zu seinem Erfolgsführer „Skitourenatlas Österreich Ost“. Sein Konzept damals wie heute: seriöse Zusammenstellung nicht aller, sondern der wichtigsten Berge und Touren.

Den damals von mir verfassten Schneebergteil aktualisierte ich immer wieder, jedoch kam mir dann die Idee, ihn auf den neuesten Stand gebracht und ergänzt mit den modernen Techniken, wie GPS-Daten oder Flugaufnahmen, als eigenen Spezial-Führer mit diesmal allen bekannten Routen herauszubringen. Selbstverständlich im Schall-Verlag und wie immer bei so einem Vorhaben mit einiger Zeitverzögerung.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei allen meinen Mitstreitern und Helfern, allen voran bei meiner Familie Trixi, Toni und Fanny Ladenbauer, sowie Hertha Ladenbauer-Orel, und bei meinen Tourenkameraden, aber auch bei den vielen Informanten (in

alphabetischer Reihenfolge):

Thomas Behm, Wilfried Dieter, Willi End, Josef (Karl) Fornix, Hubert (Latschenbock) Graf (+), Peter und Hans (sen.+ und jun.+) Groß, Michael Großberger, Eduard (Edi) Gschaidner, Gerald und Georg Gsenger, Hans (blauer) Hejduk, Herbert (Herby) Kamper, Karl Knarr, Peter Königsberger, Michael Kräftner, Manfred (Mandi) Ladenbauer, Karl (Charly) Lukan, Paul(i) Möller, Franz & Susi Panzenböck, Karl(i) & Edith Peters, Otto und Harald Pichler, Michael Preslmayr, Leopold Prominzer, Rudolf Reidinger (+), Johann (Putzerl +) und Hannes Rottensteiner, Kurt(l) Schall, Martin Schlechta, Franz Schmalzer, Hans Schwanda (+), Richard (Ricci) Skarek, Wolfgang Slanec, Robert Slezak, Karl (Koarl) Steiningner, Hannes Strohmayer, Franz Stummer, Erwin (roter) Wagner, Sepp Walcher (+).

Eine solche Skitouren-Zusammenstellung kann nie Vollständigkeit erreichen. So ersucht der Autor Dr. Wolfgang Ladenbauer um Mitteilung von Erstbefahrungen, Fehlern, Verbesserungen, Ergänzungen, Veränderungen, interessanten Fotos oder geschichtlichen Daten und weitere Informationen für eine eventuelle Neuauflage, aber auch zur Dokumentation der Ski-Geschichte des Schneebergs!

Tel. 0664-3406846 oder 0699-17887152.

Tel. oder Fax (01) 5232199 (am besten Dienstag bis Freitag von 8 bis 10 Uhr).

Dr. Wolfgang Ladenbauer, A 1070 Wien, Burggasse 6-8/9 oder A 2733 Reitzenberg 12.
wolfgang.ladenbauer@univie.ac.at oder ladenbauer@inode.at



Zum Autor

Dr. Wolfgang Ladenbauer

Geboren 1948 in Wien, verheiratet mit Trixi, zwei mittlerweile erwachsene Kinder Toni und Fanny.

Seit 40 Jahren auch im Winter am Schneeberg, davon 35 als aktiver Bergretter. Autor zahlreicher alpiner Veröffentlichungen in Alpenvereinsjahrbuch, alpinen Zeitschriften und eigenen Skitourenführern. Von Beruf Arzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapeut in Wien, ehrenamtlich Bergretter in Puchberg / Schneeberg, Landesleiter NÖ/W und Vizepräsident des Österreichischen Bergrettungsdienstes.

Skifahren gelernt schon als Kind in Lackenhof am Ötscher, wo er Tiefschnee und Steilhänge fahren lernte und ihm als neugierigem Menschen die ersten Erstbefahrungen gelangen. Während der Studienzeit

UTA-Skilehrer und Eintritt in die Bergrettung, und zwar vom damaligen Landesleiter Hejduk in die Ortsstelle Puchberg zugeteilt. Seit 20 Jahren Zweitwohnsitz in Puchberg.